

Maßnahmenpaket gegen Personalmangel in der Elementarpädagogik

Einstieg in Beruf erleichtern

Die Personalsituation in den Kindergärten und Kleinkindgruppen ist österreichweit angespannt. „Um da gegenzusteuern, muss das Angebot an Schulungsmaßnahmen ausgebaut und vor allem für Berufsumsteiger attraktiv sein“, sagt AK-Präsident und ÖGB-Landesvorsitzender Peter Eder.

Das Rollenmodell der Hausfrau, die sich aufopferungsvoll um Heim und Kind kümmert, hat längst ausgedient. Mit zunehmender Erwerbstätigkeit junger Mütter, steigt auch der Bedarf an qualitätsvoller Kinderbetreuung. Die öffentliche Hand unternimmt zwar viele Anstrengungen, allerdings scheitert es oft am dafür notwendigen Personal.

„Seit 2018 wurden 420 Posten in Kinderbetreuungs-Einrichtungen geschaffen. Für den ständig steigenden Betreuungsbedarf ist das leider immer noch zu wenig. Weiterhin gibt es nicht für alle Kinder



AK, Stadt und Erzdiözese Salzburg machen sich für mehr Kinderbetreuungspersonal stark.

ab 3 Jahren einen Betreuungsplatz“, so AK-Präsident Peter Eder.

Maßnahmenbündel gegen Personalengpass

Um dem Personalmangel entgegenzuwirken, braucht es ein Maßnahmenpaket, um mehr Menschen für den Beruf

Elementarpädagogik zu begeistern und dort langfristig zu halten. Wesentliche Punkte sind Ausbildungsförderungen durch das AMS, Aufwertung des Berufsbilds inklusive besserem Gehalt, Ausbau der Kapazitäten an der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP) sowie neue Wege in

den Beruf, um Quereinsteigerinnen und -einsteiger den Wechsel zu erleichtern. Vorgelegt haben das Maßnahmenpaket kürzlich Kindergartenpädagogin Patrick Schratenecker, AK-Präsident Peter Eder, der Salzburger Vizebgm. Bernhard Auinger, die Leiterin des städtischen Kindergartenreferats Monika Baumann und Erwin Konjecic, Schulamtsdirektor der Erzdiözese.

”

Es braucht noch mehr Ausbildungsplätze.

AK-Präsident Peter Eder

AMS-Unterstützung weiter ausbauen

Positiv sieht Eder, dass Elementarpädagogik endlich in die Liste der Ausbildungen des Fachkräftestipendiums aufgenommen wurde. „Menschen, die sich beruflich verändern wollen, sind durch diese AMS-Maßnahmen finanziell abgesichert“, weiß Eder, der an die Politik appelliert, auch die Kindergartenassistenten – ähnlich wie bereits die Pflegeassistenten – für das Fachkräftestipendium zuzulassen.

Salzburg abgeschlagen

Laut Statistik Austria ist 2020/2021 bereits jedes 4. Kind unter drei Jahren im Österreichschnitt in Betreuung (27,6 %). Salzburg ist im Bundesländervergleich aber nach wie vor abgeschlagen: Nur 23,3 % der unter 3-Jährigen sind in Betreuung. Bei den 3 bis 5-jährigen Kindern liegt Salzburg mit 93 % im Ö-Durchschnitt. Auch hier sind andere Bundesländer voraus, wie das Burgenland mit 97,2 % und Niederösterreich mit 97,7 %. Ein breiteres Angebot an Betreuung würde

vor allem Frauen zugutekommen. Eine Studie der Uni Wien (im Auftrag der IV) hat den Effekt vom Angebot an Einrichtungen auf die Erwerbsbeteiligung von Frauen unter die Lupe genommen: Mit dem Ausbau von

Betreuungsangeboten zwischen 2005 bis 2016 wurden über 80.000 Arbeitsplätze geschaffen und gesichert. Einerseits in der Elementarpädagogik, andererseits konnten 44.200 Mütter mehr einer Arbeit nachgehen, als 2005. Das unterstreicht auch die Berechnungen der AK. Eine Anhebung auf 50 Prozent bei den unter 3-Jährigen bedeutet nicht nur 5.700 zusätzliche Kindergartenplätze, sondern auch ca. 3.400 neue Arbeitsplätze, davon 2.400 in den elementaren Bildungseinrichtungen.



Foto: Gennadiy Poznyakov_stock.adobe.com